



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

1. Vorbemerkungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

Zur wissenschaftlichen Ausstattung

1. Vorbemerkungen

Hier soll ein gemeinsam im anfangs genannten Paderborner Beratungsgremium (vgl. Vorwort) erarbeiteter Versuch nachgetragen werden, die wissenschaftliche Ausstattung der Gesamthochschule zu präzisieren; denn es ist ja nicht von der Hand zu weisen, daß die "Struktur" einer Hochschule auch in den in ihr vertretenen Wissenschaften und deren Zuordnung faßbar wird. Freilich sollte zugleich bedacht werden, daß die Frage der definitiven Bestimmung der wissenschaftlichen Einzeldisziplinen sowie die Frage ihrer Zuordnung und personellen Besetzung in besonderem Maße erst im faktischen Gründungs- und Planungsprozeß geklärt und entschieden werden kann. So wird mit Sicherheit in mehreren Fällen eine neuartige Praxisfeldorientierung für Forschung und Studium auch zu neuartigen Bestimmungen der wissenschaftlichen Disziplinen und deren Gruppierung führen, die im gegenwärtigen Vorplanungsstadium noch gar nicht abzusehen sind. Insofern steht der nachfolgende Ausstattungsvorschlag noch in suspenso, kann jedoch gleichwohl als Ausgangsmaterial für die künftigen Ausstattungsdiskussionen von Nutzen sein.

Zur Sache selber:

Für die Beantwortung der Frage, welche wissenschaftlichen Disziplinen in welchen Gruppierungen mit welchem Gewicht an der künftigen Gesamthochschule Paderborn vorhanden sein sollten, sind folgende Gesichtspunkte in erster Linie einzubeziehen:

- a) Die wissenschaftliche Ausstattung muß bestimmt werden nach den Erfordernissen der für Paderborn vorgesehenen Studienzweige und Ausbildungsgänge.
- b) Sie ist jedoch zugleich zu bestimmen nach den Erfordernissen, die sich aus der Teilnahme der Wissenschaften am Wissenschafts- und Forschungsprozeß ergeben. So ist jede Fachdisziplin um ihrer wissenschaftlichen Qualität willen angewiesen auf die Kooperation mit Nachbarwissenschaften und Komplementärwissenschaften.
- c) Eine wissenschaftliche Hochschule - zumal eine "Gesamthochschule" - ist über ihre definierten Berufsausbildungszwecke und definierten Bedarfsforschungen hinaus Repräsentant und Inbegriff wissenschaftlicher Weltzuwendung. Insofern muß ihre Ausstattung Studien und Teilnahme am wissenschaftlichen Erkenntnisprozeß auch jenseits beruflicher Zwecksetzungen und vorgegebener Zweckforschungen ermöglichen: z.B. in der Philosophie, den Gesellschafts- und Politik-, den Kultur- und Kunstwissenschaften.
- d) Als Gruppierungsprinzip für die Wissenschaften ist in Entsprechung zu den in Frage kommenden Gesetzentwürfen die Gliederung in Fachbereiche vorzusehen. Jeder Fachbereich schließt verwandte oder zur interdisziplinären Kooperation aufeinander verwiesene Fachdisziplinen zu einer organisatorischen Einheit von überschaubarer Größe zusammen. Die Fachbereiche werden die verwaltungsmäßigen Grundeinheiten der künftigen Gesamthochschule sein. (Die inhaltliche Artikulation der Fachbereiche in der nachfolgenden Aufstellung ist noch ganz vorläufig. Es sind durchaus auch andere Gruppierungen und Zusammenordnungen denkbar.)